

* Wir fürchten nicht Flammen noch Glut *

— 3. Auflage —

Eine Auswahl von Feuerwehr-Liedern
ergänzt und beschnitten, gemischt und sortiert
von Dr. Fritz Kluge

Wir fürchten nicht Flammen noch Glut

Marschlied

Text: Jakob Zeiner, Freiw. Feuerwehr Kusel
Melodie: Prof. Müller - Blattau, Saarbrücken

1. Ru - fen Glock - ken vom nächt - li - chen Turm,
2. Selbst in fried - li - cher schim - mern - der Nacht,
3. Wenn die Nacht auch der Höl - le fast gleicht,

1. wir - belt glü - hen - de Lo - he im Sturm,
2. stehn wir op - fer - be - reit auf der Wacht.
3. wis - sen wir, daß dem Ta - ge sie weicht.

1. be - ben Bür - ger in Äng - sten und Leid, sind zu
2. Ein - satz - freu - dig wir sind stets ge - willt, ret - tend,
3. Brich der Mor - gen dann gol - den her - vor, sin - gen

1. hel - fen wir im - mer be - reit.
2. hel - fend, wo im - mer es gilt. Wir
3. dank - bar und froh wir im Chor:

fürch - ten nicht Flam - men noch Glut, nicht

Rauch und nicht wan - kend Ge - stein! Ja,

to - des - ver - ach - tend voll Mut be -

herzt setzt der Wehr - mann sich ein! ein!

2. Familientradition

Text: Josef Böhr, FW. Andernach und LFS. Rh.-Pf.

Melodie: „Mein Vater war ein Wandersmann“

1. Mein Vater war ein Feu'rwehrmann von echtem Korn und Schrot.
Der Wehr marschierte er voran und half stets in der Not.
Valeri, valera, valeri, valera, ha ha ha ha ha,
Valeri, valera, — und half stets in der Not.
2. Auch Opa war ein Feu'rwehrmann, dem Barte sieht man's an;
Kein and'rer als der alte Mann, der kennt den roten Hahn.
Valeri — der kennt den roten Hahn.
3. Ich bin jetzt auch ein Feu'rwehrmann, so wie's mein Vater war.
Im Einsatz stell ich meinen Mann, zu helfen immerdar.
Valeri — zu helfen immerdar.
4. Mein Bruder ist auch Feu'rwehrmann, marschierst an meiner Seit.
Den schwarzen Rock zieht stolz er an; er ist sein schönstes Kleid.
Valeri — er ist sein schönstes Kleid.
5. Mein Sohn ist auch Feu'rwehrmann, er kennt nur eine Pflicht,
Bekämpft mit Mut den roten Hahn; die Furcht, die kennt er nicht.
Valeri — die Furcht, die kennt er nicht.
6. Mein Enkel wird auch Feu'rwehrmann, tatüta singt er schon.
Es pflegt damit der kleine Mann Familientradition.
Valeri — Familientradition.
7. Wir wollen sein ein einig Corps getreu dem „Gott zur Ehr“.
Den Wahlspruch halten wir uns vor: „Dem Nächsten stets zur Wehr“.
Valeri — „Dem Nächsten stets zur Wehr“.
8. (Pfeifen)

3. Und „Gott zur Ehre!“ allezeit

Text: Landesfeuerweherschule Rheinland-Pfalz

Melodie: „Wer recht in Freuden wandern will“

1. Und „Gott zur Ehre!“ allezeit,
Das steht auf unsern Fahnen.
„Seid Brüder!“ Klingt es hoch und weit,
Der rote Hahn läßt mahnen.
:/:Sind bekannt, sind bekannt als Pumpencorps
Männermut, Männermut trug stets empor
Schon Feuerwehr-Veteranen. :/:
2. Und „Gott zur Ehre!“ allezeit,
Das laßt uns heute singen,
Von Freundschaft und von Einigkeit
Ein fröhlich Lied soll klingen.
:/:Kamerad-Kameradschaft heißt's Panier
Vielleicht mor-vielleicht morgen trotzen wir
Den blutroten Hahnenschwingen. :/:
3. Und „Gott zur Ehre!“ allezeit,
Durch grelle Nacht wir fahren;
Die Jungen stehen dann bereit,
Wenn Alte grau an Haaren.
:/:Dreht sich auch, dreht sich auch die Schicksalsuhr,
„Kämpft und helft!“ „Kämpft und helft!“ ist unser Schwur
So heißt's noch in hundert Jahren. :/:

4. Rheinland-Pfalz zu schützen . . .

Text: Landesfeuerweherschule Rheinland-Pfalz

Melodie: „Wo die Nordseewellen“ (Friesenlied)

1. Wo die Wellen an der Mosel und am Rhein,
An der Nahe brechen sich am Uferstein:
:/:Gegen Wassernot und gegen roten Hahn
Unser Land zu schützen, steh'n wir Mann für Mann. :/:
2. In der Eifel und im Hunsrück, Westerwald,
Wo die Sonne brennt und wo der Wind pfeift kalt:
3. Und im Pfälzer Land, am schönen ob'ren Rhein,
Wo die Schlotte rauchen und wächst Pfälzer Wein:
4. Rheinland-Pfalz, du weites schönes Burgenland,
Windest fest und stolz ein zeitlos Heimatband:
:/:Gegen Wassernot und gegen roten Hahn
Rheinland-Pfalz zu schützen, steh'n wir Mann für Mann. :/:

5. Wir von der Feuerwehr

Text: H. Hollander und LFS. Rh.-Pf.

Melodie: eigene / nach H. H. Hennig

- Ja, was sind wir doch für Kerle, wir von der Feuerwehr,
Ja, wenn wir nicht wärn, wo käme denn dann die Treue her?
Auf uns kann man sich verlassen;
Wenn man uns braucht, dann sind wir da.
:/:Und steht das ganze Haus in Flammen,
Gleich kommt die Feuerwehr, tatütata! :/:
1. Ob bei Tag oder Nacht, jederzeit / sind wir bereit / sind wir bereit.
Wenn ein Feuer entfacht, gehn wir ran / wie tausend Mann / wie
[tausend Mann, jawohl!
Bei uns wird nicht lang gefackelt, wenn der Dachstuhl auch schon wackelt.
Wir tun immer unsre Pflicht,
Aber bange, bange, bange sind wir nicht!
 2. Kommen wir in den Himmel hinauf / der Petrus macht / uns selber auf.
Und er fragt „Ei, wer kommt denn daher?“ / da sagen wir / „Die
[Feuerwehr“, jawohl!
Und hinein gehts in den Himmel mit Trara und viel Gebimmel,
Und vom Baß bis zum Tenor
Singen allesamt die Engelein im Chor.
 3. Sitzen wir dann im himmlischen Zelt / und schau'n herab / auf diese Welt,
Wenn die Erde ist glutflammenkrank / dann eilen wir / zum Wolken-
[tank, jawohl!
Und wir öffnen die Ventile gegen Brand und Erdschwüle,
Und der Petrus ruft fast barsch:
„Laßt es regnen, regnen — Wolken — Wasser marsch!“

6. Was tut ein Feuerwehrmann?

Text: Landesfeuerweherschule Rheinland-Pfalz

Melodie: „Droben im Oberland“

- | | |
|--|---|
| <p>1.</p> <p>:/:Was tut ein Feuerwehrmann,
Wenn vom Turm die Glocke stürmt? :/
:/:Er rennt zum Spritzenhaus
und zieht die Spritze raus,
Nimmt noch zwei Schlauchpaket;
Hei, wie flink das alles geht! :/</p> <p>2.</p> <p>:/:Was macht ein Feuerwehrmann,
Wenn das Haus schon brennt im Dach? :/
:/:Er steigt die Leiter rauf
Und setzt aufs Dach sich drauf;
Er ist ja schwindel-schwindelfrei;
Hei, er ist ja schwindelfrei! :/</p> <p>3.</p> <p>:/:Was braucht der Maschinist,
Wenn er Wasser fördern muß? :/
:/:Er braucht'ne TS 8,
Eine wunderschöne TS 8,
Eine, die auf Anhieb schnurrt;
Hei, und nie beim Brande murrst. :/</p> | <p>4.</p> <p>:/:Was braucht der Angriffsmann,
Wenn er Feuer löschen soll? :/
:/:Er braucht ein C-Strahlrohr
Und ruft laut „Wasser-vor!“
Er jagt den roten, roten Hahn;
Hei, wie geht der Mannforsch ran! :/</p> <p>5.</p> <p>:/:Was tut der Kommandant,
Wenn der Brand wird zum Orkan? :/
:/:Er ruft die Nachbarwehr,
Die rast im Nu daher;
Sie hilft uns spritzen, spritzen sehr,
Hei, das alles Gott zur Ehr. :/</p> <p>6.</p> <p>:/:Was braucht ein Feuerwehrmann,
Wenn der Brand ist dann gelöscht? :/
:/:Er braucht ein Faß voll Bier.
Ja, ja, das brauchen wir,
Weil uns der Ruß im Halse steckt.
Hei, wie frisch das Bier uns schmeckt. :/</p> |
|--|---|

7. Lob den Feuerwehrfrauen!

Text: Landesfeuerweherschule Rheinland-Pfalz

Melodie: „Keinen Tropfen im Becher mehr“ (Lindenwirtin)

- | | |
|---|--|
| <p>1. Kenne einen Kamerad,
Der sich sorget früh bis spat,
Auf ihn darfst du bauen.
Kamerad auch Mutter heißt,
Der Familie guter Geist.
:/:Lob den Feuerwehrfrauen! :/</p> <p>2. Ruft zum Feuer der rote Hahn,
Bringt dir Mutter den Helm heran,
Ihr kannst du vertrauen.
Bist du fort in Feuers Nacht,
Hält sie brav zu Hause Wacht.
:/:Lob den Feuerwehrfrauen! :/</p> | <p>3. Kommst du rußgeschwärzt nach Haus,
Ziehst den Rock du müd' dir aus,
Labt dich lächelndes Schauen.
Und zum Brot den kühlen Wein,
Schenkt dir Mutter mit Liebe ein.
:/:Lob den Feuerwehrfrauen! :/</p> <p>4. Darum solche stille Pflicht
Wollen wir vergessen nicht,
Singt in allen Gauen:
„Kam'rad Mutter hat guten Klang,
Ihr gilt unser schönster Dank.“
:/:Lob den Feuerwehrfrauen! :/</p> |
|---|--|

8. Wehrmannsbrauch

Text: Rud. Scipio (aus „Feuerwehrmann“ 1886)

Melodie: „Strömt herbei ihr Völkerscharen!“

- | | |
|---|--|
| 1. Seid begrüßt, ihr wackern Brüder
Hier vereint zu frohem Tun,
Laßt euch rings im Kreise nieder,
von der Arbeit auszuruhn.
Füllt die Gläser, laßt sie klingen,
Und dann munter sie geleert!
:/:Ein „Glück zu“ gilt es zu bringen
Allem, was dem Wehrmann wert! :/: | 3. Ob die Nacht ruht auf der Erde,
Ob es stürmt, obs friert, obs schneit,
Müde von des Tags Beschwerde,
Steht der Wehrmann stets bereit!
Jedem, der, wenns Horn erklingen
Und des Brandes Donner rollt,
:/:Frisch vom Lager aufgesprungen,
Ehr und Achtung sei gezollt. :/: |
| 2. Wilden Brandes Glut zu dämpfen
Ist des Wehrmanns ernste Pflicht.
Scheint auch hoffnungslos sein Kämpfen,
Zaudert doch ein Braver nicht,
Steigt, von Funken übergossen
Eingehüllt vom Qualm im Nu,
:/:Aufwärts auf den schwanken Sprossen,
Ihm ein kräftiges „Glück zu!“ :/: | 4. Daß wir hier zu solcher Stunde
Noch recht oftmals uns erfreun,
Brüderlich in froher Runde
Unsern Wehrmannsbund erneun:
Darauf laßt die Gläser klingen;
Und nach gutem Wehrmannsbrauch
:/:Frohes Wiedersehn soll bringen
Ein urkräftiges „Gut Schlauch“! :/: |

9. Wenn die Siren' ertönt

Text: Fr. Fw. Grünstadt und LFS. Rh.-Pf.

Melodie: „Früh morgens, wenn die Hähne krähn“

- | | |
|--|--|
| 1.
Des nachts, wenn die Siren' ertönt,
Springen wir zum Bett heraus!
Wir ziehen unsre Kombi an
Und renn' zum Spritzenhaus.
Wir brauchen nicht lange zu warten,
Der Befehl ist da, wir starten.
:/:Dann gehts mit achtzig kreuz und quer
Flugs hin zum Flammenmeer. :/: | 3.
Früh morgens, wenn die Hähne krähn,
kommen wir geschwärzt nach Haus.
Nach frischem Trunk im warmen Bett
Ruhn wir verdient uns aus.
Und sollte der Rothahn aufs neue
uns drohen, wir kennen nur Treue:
:/:Dann gehts ohne Zögern und vereint,
Nochmals ran an den Feind! :/: |
| 2.
Und an der Brandstell' angelangt,
Gehen wir mit Mut gleich ran.
Wir bauen unsre Leitung auf,
Ein jeder greift rasch an.
Wir hören den Motor sausen,
Durch den Schlauch das Wasser brausen.
:/:Und mit dem Strahlrohr in der Hand,
Bekämpfen wir den Brand. :/: | |

10. Katrin

Text: Landesfeuerweherschule Rheinland-Pfalz

Melodie: „Es war einmal ein treuer Husar“

1. Es war einmal ein Feuerwehrmann,
Der jagt' mit Mut den Roten Hahn,
:/:Den Roten Hahn sein Leben lang,
Ums Herze war es ihm niemals bang. :/:
2. Im Qualm er einst im Dachstuhl stand,
Halb tot er dort ein Mädchen fand.
:/:Ein Mädchen schön von diesem Ort,
Im starken A-rm er schnell trug fort. :/:
3. Da lag Katrin, so bleich sie war,
Doch purpurrot ihr Lippenpaar.
:/:Der Feuerwehrmann hielt ihre Hand,
Noch lange, a-ls schon aus der Brand. :/:

4. Und als Katrin dann zu sich kam,
Noch eimal in die Arme nahm
:/:Die schöne Maid der Feuerwehrmann,
Vier Augen schau-ten tief sich an. :/:

5. „Vergessen will ich nie die Stund“ . . .
Zum Dank ihn küßt' ein Kirschenmund.
:/:Zwei Herzen pochten da so laut
Und Katrin wu-rde bald sein Braut. :/:

6. Zur selben Stund dann übers Jahr
Die Katrin ihm ein' Sohn gebär.
:/:Klein-Michael, er wuchs heran
Und wurde au-ch ein Feuerwehrmann. :/:

7. Das Schicksal hatte wohlgetan
Dem Mädchen und dem Feuerwehrmann.

:/:Und die Moral von der Geschicht':
Vergiß zu retten Dein' Katrin nicht! :/:

ohne Hemd

11. Petrus und die Feuerwehr

Text: Ludwig Müller, Hans Fuchs und LFS. Rh.-Pf.
Melodie: „Studio auf einer Reis“ (Schnadahüpfli)

1. Petrus stand am Himmelstor . . . drinnen sang der Engelchor . . .
Viele schon von dieser Welt hatten dort Quartier bestellt . . .
2. Als er sie von weiter Fern . . . kommen sah von unserm Stern . . .
Gab er Order zum Empfang, laut erschallt' Trompetenklang . . .
3. Zu den Engeln sprach er dann . . . „Prüft genau mir Mann für Mann,
Leute von der Feuerwehr weist nicht ab, das merkt euch sehr!“ . . .
4. „Laßt sie ein ins Himmelreich . . . alle wie sie sind sogleich . . .
Diese sonst, o Schreck, o Graus, löschen mir die Hölle aus“ . . .
5. Weil es ward dem Petrus bang . . . überlegte er nicht lang . . .
In den Himmel kommt seither jeder von der Feuerwehr . . .
6. Und im Wolkenfrühstückszimmer . . löschen wir dann brav wie immer
Sitzen wir an einem Tisch, hei wie schmeckt das Bier so frisch! . . .
7. Sitzen wir beisammen so, . . . löschen Durst wir wolkenfroh . . .
Gründen wir — ich bitte sehr — eine Wolkenfeuerwehr . . .
8. Petrus auf dem Wolkenthron . . . soll bekommen seinen Lohn . . .
Darum wird er — welche Ehr! — Chef der Wolkenfeuerwehr . . .

12. Schornsteinfeger-Lied

Text: weitverbreitet
Melodie: „Der kreuzfidele Kupferschmied“

1. Der Schornsteinfeger war im Haus hoch oben auf dem Dach
Und seit er hier im Hause war, ist uns're Minna schwach,
Sie sinnt und träumt und steht herum, als wenn sie überlegt,
Wie mach' ich's, daß der Schornstein hier wird jeden Tag gefegt?

Schornsteinfeger Du hast das Glück ins Haus gebracht,
Schornsteinfeger Du hast die Minna schwarz gemacht,
Schornsteinfeger erst hast das Mäd'el Du verkohlt,
Und Dir hinterher dann einen Kuß geholt.
2. Die Minna ist seit Tagen aus dem Häuschen und verdreht,
Am liebsten sie den ganzen Tag direkt am Schornstein steht.
Das Ofenrohr, das streichelt sie, als wär's ein Männerbein,
Da stimmt was nicht, da stimmt was nicht, was mag denn das wohl sein.
3. Und gestern hat die Sehnsucht sie sogar aufs Dach geführt,
Sie streichelte die Pfannen, die Dein schwarzer Fuß berührt.
Sie ging den Weg bis an den First mit Dir im Geiste mit
Und küßt, daß ihr leichter wird, die Spur von Deinem Tritt.
4. Ich glaube, um zu zeigen, wie verliebt sie in Dich ist.
Sie Dir zuliebe bald sogar noch Ruß und Asche frißt.
Jetzt hat den Schornstein sie verstopft, sie hielt's nicht länger aus,
Nun mußt Du kommen, sonst brennt noch mit ihr das ganze Haus!

13. Mäcki-Wehrmann

(Wechselgesang)

Text: Landesfeuerwehrschule Rheinland-Pfalz

Melodie: „Mäcki Messer“ (Moritat-Melodie a. d. „Dreigroschenoper“)

Solo: 1. Mäcki-Wehrmann hat ein Strahlrohr,

Dieses Strahlrohr nützt ihm sehr,

Chor: Damit kann er nämlich spritzen

In das rote Flammenmeer.

Solo: 2. Mäcki-Wehrmann trägt 'nen Stahlhelm

Gegen Steinschlag im Genick.

Chor: Auch 'ne glühend heiße Lohe

Im Genicke bringt kein Glück.

Solo: 3. Mäcki-Wehrmann hat 'ne Leine;

Wenn der Brand ihm macht Verdruß,

Chor: Damit kann er nämlich steigen

Aus dem Fenster, wenn er muß.

Solo: 4. Mäcki-Wehrmann hat 'ne Lampe;

Diese Lampe leuchtet grell.

Chor: Ist's im Raume einmal dunkel,

Wird das Dunkle plötzlich hell.

Solo: 5. Mäcki-Wehrmann hat 'ne Leiter,

Damit steigt er auf das Dach.

Chor: Diese Leiter reicht nicht weiter,

wenn er ist am Ende — ach!

Solo: 6. Mäcki-Wehrmann hat 'nen Haken;

Dieser Haken hält ihn fest

Chor: An den Sprossen dieser Leiter,

Falls er sich mal fallen läßt.

Solo: 7. Mäcki-Wehrmann hat 'nen Stiefel,

Doch den trägt er nicht am Fuß.

Chor: Dieser Stiefel kreist am Stammtisch

In der Wirtschaft „Schwarzer Ruß“.

Solo: 8. Mäcki-Wehrmann hat 'ne Kehle,

Die ist trocken bis zum Bauch.

Chor: Darum macht er mit dem Stiefel

Nach dem Brande „Prost- gut Schlauch!“

Prost- gut Schlauch! Prost- gut Schlauch! Prost!

14. Ich weiß ein Haus

Text: Landesfeuerwehrschule Rheinland-Pfalz

Melodie: „Hoch droben auf dem Berg“

(flott)

Hoch droben auf dem Berg im pfalzschönen Kirchheimbolanden,
Da weiß ich ein Haus, das wartet auf dich, Wehrmann!
Deine Feuerwehrschule steht im Park, holdrio,
Der sich nennt, wer ihn kennt, Schillerhain.
Und dein Feuerwehrherz, es schlägt dort stark, holdrio,
Wenn du gehst, wie du stehst, hinein.
Hoch droben auf dem Berg im pfalzschönen Kirchheimbolanden,
Da weiß ich ein Haus, das wartet auf dich, Wehrmann!

(langsam und rhythmisch)

1. Immer wenn die Glocke stürmt und wenn der Rothahn jagt, **dann**
Schlägt des Wehrmanns große Stunde dem, der nicht verzagt,
Der mit Kraft tapfer schafft und dem Dämon bietet Halt,
Bis sein Rot endlich tot, bis gebrochen die Gewalt.
Hoch droben . . .
2. Immer wenn die Glocke stürmt und wenn der Rothahn kräht, **dann**
Ist es schon — Gott seis geklagt — bisweilen doch recht spät.
Darum lobt sturmerprobt eines Wehrmanns schwarz Gesicht,
Weil sein Schweiß, wenn es heiß, zeugt von Mut und heilger Pflicht.
Hoch droben . . .
3. Immer wenn die Glocke stürmt, der Rothahn uns begehrt, **dann**
Kämpfen wir mit Herz und Hand, die Schule hats gelehrt.
Wenn wir dann wenden an Taktik-Regeln so gescheit,
Denken wir mit Pläsier an die schöne Lehrgangszeit.
Hoch droben . . .